

und Wohlhabenden hatten sie oft von köstlichen Edelsteinen. Dies Unwesen ärgerte den Rübezahl, und er schlug in einer papistischen Stadt eine Bude während des Jahrmarttes auf, darin er die schönsten Paternoster oder Rosenkränze feil bot. Er hatte auch viel Zuspruch, und brachte seine Waare gut an den Mann. Als aber die Messe vorüber und die Buden abgebrochen waren, fand es sich, daß die Paternoster, welche viele reiche Leute für kostbare Steine und ächte Korallen gekauft hatten, nur Schnüre von ausgebrochenen Zähnen, Schnippfögelchen, Scherben, Rübenscheibchen, Zahlpfennigen, alten Fingerhüten, Bleifugeln, rundgebogenem Fensterblei und dergleichen Karretheidungen waren, womit jene Leute in ihrer Andacht geprahlt hatten.

Rübezahl fällt in eine Grube.

Einige Handwerksgejellen, die durch den Teufelsgrund nach der Koppe steigen wollten, sahen in einiger Entfernung von ihnen einen Mann gehen, welcher vor ihren Augen in eine tiefe Grube fiel und jämmerlich um Hülfe rief. Eilig liefen sie nun hinzu, und wie sie den Armen in der Tiefe liegen sahen, machten sie Anstalt, ihm zu Hülfe zu kommen, was ihnen nicht wenig Mühe und Anstrengung kostete. Als sie den Versunkenen nach